



Kränze und Blumen legte der Freundeskreis Witten-Kursk am Gedenkstein Westfeldstraße nieder, wo sich ein KZ-Außenlager befand. Der Verein erinnerte an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 45 Jahren und die Befreiung vom Nationalsozialismus. Angesichts der bevorstehenden Unterzeichnung einer Städtepartnerschaft Wittens mit einem Stadtteil der sowjetischen Großstadt Kursk sah der Freundeskreis ein Gedenken an das Schicksal der Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen als Verpflichtung an. Foto: Hans-Dieter Thomas

8. Mai 1945 - Ende des II. Weltkrieges

8. Mai 1945. Tag der Beendigung des Zweiten Weltkrieges - Tag der Befreiung vom Faschismus. In Witten war der Krieg schon seit drei Wochen beendet, die Amerikaner hatten die Stadt am 11. April besetzt. Die Luftangriffe waren vorbei, größere Kampfhandlungen hatten nicht stattgefunden. Man war noch mal davongekommen. Doch die Stadt war stark zerstört, die Versorgungslage war schlecht, sie sollte auch noch lange schlecht bleiben. Die Lage war ungewiß, vieles ging drunter und drüber. Aus all diesen Gründen geht wohl vielen, die diese Zeit miterlebten, das Wort „Zusammenbruch“ leichter über die Lippen als das Wort „Befreiung“. Am gleichen Tag, als die Amerikaner Witten besetzten, befreiten sich die Gefangenen des Konzentrationslagers Buchenwald bei Weimar selbst. Das Buchenwald-Außenlager in Witten-Annen war bereits am 20. März von der SS aufgelöst worden. Das Schicksal der Insassen ist ungewiß, die Spur verliert sich auf dem Transport nach Lippstadt, der von willkürlichen Erschießungen auf dem Weg gekennzeichnet ist. Auch Wittener waren den schweren Gang in die verschiedenen Konzentrationslager gegangen. Von 123 spricht eine ersten Erfassung nach dem Krieg, von denen 18 dort umgebracht wurden. Heutige Nachforschungen gehen aber von allein über 300 Wittener Juden aus, die in KZ's starben.

Während das KZ-Außenlager in Annen schon aufgelöst war, blieb das Lager der russischen

„Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Niemand wird um dieser Befreiung willen vergessen, welche schweren Leiden für viele Menschen mit dem 8. Mai erst begannen und danach folgten. Aber wir dürfen nicht am Ende des Krieges die Ursache für Flucht, Vertreibung und Unfreiheit sehen. Sie liegt vielmehr in seinem Anfang und im Beginn jener Gewaltherrschaft, die zum Krieg führte. Wir dürfen den 8. Mai 1945 nicht vom 30. Januar 1933 trennen.“

Richard von Weizsäcker, Ansprache am 8. Mai 1985 im Deutschen Bundestag

Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter am gleichen Ort bis zum Einmarsch der Amerikaner bestehen. 10000 der damals verharmlosend als „Fremdarbeiter“ bezeichneten Menschen bekamen in Witten die langersehnte Freiheit. Doch Hunderte hatten die Arbeits- und Haftbedingungen nicht überlebt.

8. Mai 1990. In wenigen Wochen soll in Kursk ein Partnerschaftsvertrag zwischen dem Kursker Stadtteil Industrie und der Stadt Witten unterzeichnet werden. Ein Zeichen der Freundschaft zwischen den Kriegsgegnern von damals, ein Symbol für eine hoffentlich friedliche Zukunft der beiden Städte und der Länder. Zu dieser Zukunft gehört auch die Erinnerung an die Vergangenheit!

Wir rufen auf
zur Teilnahme an einer

Gedenkveranstaltung am ehemaligen KZ-Außenlager Witten - Annen

Dienstag 8. Mai 1990

**Treffpunkt: 18.00 Uhr
Annener Marktplatz,
anschließend gemeinsamer Gang zum
Gedenkstein Westfeldstraße**

Grußwort: **Bürgermeister Klaus Lohmann**

Es spricht: **Theo Scheiermann,
Freundeskreis Witten-Kursk**



KZ Buchenwald: Häftlinge bejubeln ihre Selbstbefreiung

Freundeskreis Witten - Kursk e.V.

ViSdP.: Joachim Schramm, Uthmannstr. 15, 5810 Witten, Tel.: 55525

29.8.90



Eine Delegation des Kursker Friedenskomitees ist anlässlich des Antikriegstages am 31. August zu Gast in Witten: (v.l.) Vladislav Kolomietz, Galina Baikakowa und Valerij Bolotski; (v.r.) Christa Thierig, Werner Saßerath und Dr. Hans Heinrich Bukow vom Freundeskreis Witten-Kursk. (Foto: Thomas Strehl)

Podiumsdiskussion
Chance für den Frieden?

„Zerfall der Militärböcke - Chance für den Frieden?“ Unter diesem Thema veranstaltet der Freundeskreis Witten-Kursk am Freitag, 31. August, von 19.30 Uhr an eine Podiumsdiskussion im Gewerkschaftshaus in der Hans-Böckler-Straße 12.

Zusammen mit IGM, GEW, der Friedensgruppe Heven und der DFG-VK ist anlässlich des Antikriegstages am 1. September ein umfangreiches Programm vorbereitet worden:

Begrüßung durch die IGM. Musik von Kain Lipp und Andreas Kurzhöfer.

Diavortrag: Bilder aus drei Städten - Beauvais, Kursk, Witten.

Podiumsdiskussion mit Friedensgruppen aus Beauvais, Kursk, dem Freundeskreis Witten-Kursk und Norbert Czepan vom DGB.

Im Mittelpunkt der Diskussion stehen Fragen, die sich in der neuen europäischen Vertrages - Auseinanderbrechen der Nato? Friedenssicherung für alle europäischen Stätten.

WA
29.8.90



Einer Premiere wohnte die Kursker Delegation Montag nachmittag im Rathaus bei. Die Gäste sahen einen Video des Kursker Fernsehens über die Vertragsunterzeichnung der Partnerstädte Witten/Kursk. Mit von der Partie (v.li.): Vladislav Kolomietz, Arzt und Lungenspezialist, Galina Baibakowa, stellv. Vorsitzende des Kursker Friedenskomitees, Valerij Bolotzki, ebenfalls Friedenskomitee, sowie Dr. Hans Heinrich Bukow, Werner Saßenrath und Christa Thierig vom Freundeskreis Witten/Kursk. RN-Foto: Barbara Zabka

RM 29.8.90

Antikriegstag 1990

"Zerfall der Militärblöcke -

Chance für den Frieden?"

Freitag, den 31.10.90 19.30 Uhr IGM-Haus Hans-Böckler-Str.

Eröffnung:

O.Battefeld / IG-Metall Witten

Podiumsdiskussion:

mit:

Mitgliedern des Friedenskomitees aus
Kursk (UdSSR)

Mitgliedern des Mouvement de la Paix,
Beauvais (Frankreich)

D.Thierig / Freundeskreis Witten-Kursk

N.Czegan / DGB Hagen



Der

Anti-
kriegstag

1990 fällt in

eine politisch
aufregende Zeit. Die

Veränderungen in Ost-
europa bieten Anlaß, sich

Gedanken zu machen über die
Entwicklung einer Friedenspolitik

in Europa ohne die ständige Bedro-
hung durch zwei sich gegenüberstehende

hochgerüstete Militärblöcke.

Ist die Nachkriegszeit in Europa jetzt zu Ende?

Finden die Völker zwischen Ural und Atlantik end-
lich zu einem weltweit zukunftsweisenden Miteinander

ohne atomare und chemische Waffen? Gehört die Ver-
schwendung finanzieller und materieller Ressourcen für Rü-
stung bald der Vergangenheit an? Oder wenden sich die Militärs in

Ost und West neuen Aufgaben zu, finden neue Feinde, die die Existenz
von modernsten, technisierten Armeen auch weiterhin rechtfertigen?

Friedliche Aufgaben für ein Europa der Partner gibt es genug. Sei es die Ent-
wicklung einer gerechteren Weltwirtschaftsordnung, sei es die Bekämpfung des

Ozonlochs, der Gewässervergiftung, der Luftverschmutzung, sei es die Sicherung der
sozialen Rechte der arbeitenden Menschen in diesem Europa.

Welche Chancen gibt es für eine politische, nicht militärische Friedenssicherung in ganz
Europa?

Eine Veranstaltung der:

IG Metall Witten

GEW Witten

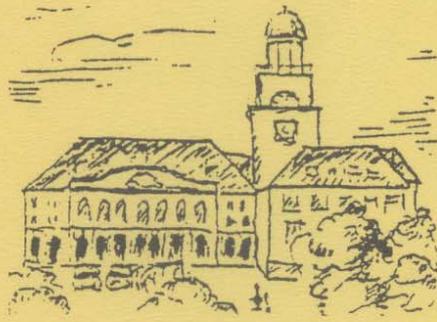
Friedensgruppe Heven

DFG-VK Witten

Freundeskreis

Witten-Kursk

**Samstag 1. September: Kranzniederlegung im Lutherpark für die Opfer des
II. Weltkrieges. Treffpunkt: Berliner Platz, 11.30 Uhr**



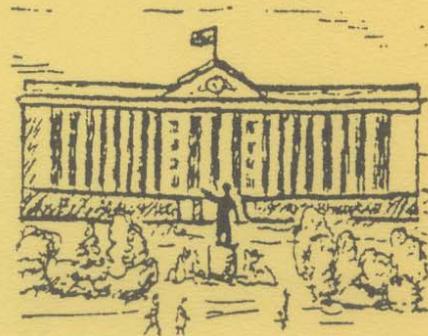
Grenzen sind durchlässig geworden in Europa. Menschen begegnen sich, die sich über Jahrzehnte nur mit Argwohn aus der Ferne betrachtet haben. Als vor fünf Jahren Wittener Bürgerinnen und Bürger aus der Friedensbewegung die Idee einer Partnerschaft mit einer sowjetischen Stadt hatten, lag diese Entwicklung noch in weiter Ferne. Damals galt es noch, das Feindbild vom bösen Russen zu hinterfragen, zu schauen, ob dort nicht auch „einfach nur Menschen“ leben. Fünf Jahre von Gorbatschow geprägte Außenpolitik haben vieles verändert.

Trotzdem hat es bis zu diesem Frühjahr gedauert, bis der Partnerschaftsvertrag zwischen der Stadt in der Russischen Föderation und Witten unterzeichnet wurde. Und was haben wir Wittener nun davon? Wer kann die weite Reise schon auf sich nehmen? Hat man sich da etwa nur einen lästigen Bittsteller ins Haus geholt, angesichts der wirtschaftlichen Probleme der UdSSR? Die Mitglieder und Freunde des Freundeskreises Witten

– Kursk haben auf diese Fragen ihre ganz persönlichen Antworten. Diese sind nicht einheitlich, aber sicherlich in einem Punkt ist man einig. Eine Reise nach Kursk lohnt sich allemal. Das Entdecken einer anderen Kultur, die Erfahrung einer anderen Lebensweise ist das eine. Der Kontakt mit Menschen eines Landstrichs, in das zum letzten Mal eine größere Zahl Deutscher noch mit Uniform und Panzern kam, ist das andere.

Vieles ist nicht erfreulich, an vielem mangelt es. Als Bewohner eines der reichsten Länder der Welt merkt man das vielleicht noch mehr. Probleme in einem Europa, das zusammenwächst. Partnerschaft kann dazu beitragen, diese Probleme klarer zu sehen, Ideen zur Lösung einiger Fragen zu entwickeln.

Der Freundeskreis Witten – Kursk und der Partnerschaftsverein möchten die neue Partnerstadt vorstellen und allen Interessierten Gelegenheit geben, ihre Vorstellungen zur Partnerschaft einzubringen.



Kursk – unsere Partnerstadt

Eindrücke und Erlebnisse aus der Stadt am Sejm
Video-Aufnahmen und Dias von Reisen
des Freundeskreises Witten – Kursk

**Montag 12.11.90
20.00 Uhr
Ratskeller (Weinstube)**

(Eintritt frei)

**Eine Veranstaltung des Freundeskreises Witten – Kursk und
des Partnerschaftsvereins Witten**

ViSdP: J.Schramm, Uthmannstr. 15, 5810 Witten